

Jahresbericht 2020 Tätigkeitsbericht



500

Teilnehmende

An den neuen Online-Seminaren
nahmen über 500 Fachleute an
insgesamt 14 Seminaren teil.

2020 – ein einschneidendes Jahr, das aber auch Chancen bot



2020 bleibt uns in Erinnerung als Pandemie-Jahr. Wir alle waren von einschneidenden Massnahmen betroffen. Doch jede Krise hat ihre Kehrseite – lassen Sie uns das Positive abgewinnen:

Bildungsangebot wird digitaler

Der Lockdown im März hat uns klar gemacht, dass wir sehr rasch Teile unseres Bildungsangebots digital anbieten müssen. Bereits Anfang Mai haben wir die regelmässigen Online-Seminare ins Leben gerufen. Damit haben wir es Fachleuten ermöglicht, sich unter den erschwerten Bedingungen weiterzubilden und auszutauschen. Auch Fachtagungen überführten wir in digitale Versionen oder «Hybridveranstaltungen», die man vor Ort oder eben virtuell besuchen konnte. Im Herbst schliesslich folgten weitere Bildungsangebote. Damit konnten wir wichtige Verbands Pfeiler aufrechterhalten und gleichzeitig neue Wege beschreiten.

Unser Networking fand trotzdem statt

Der persönliche Austausch zwischen den VSA-Fachleuten war uns schon immer sehr wichtig. Doch wie werden wir dem gerecht, wenn man keine Veranstaltungen mehr durchführen darf? Mit der Digitalisierung der Verbandsarbeit konnten wir einen minimalen Austausch ermöglichen. Vor Jahren noch Stirnrunzeln und Unverständnis auslösend, haben wir nun Erfahrung gesammelt mit Chats und Foren bei Veranstaltungen. Es zeigte sich, dass Teilnehmende davon regen Gebrauch machten und ihre Fragen vielleicht sogar eher stellten als in klassischen Fachtagungen, da man sich nicht vor einer grossen Gruppe exponieren muss. Auch zahlreiche Sitzungen unserer Projektteams, VSA-Führungskonferenzen und des Vorstands fanden digital statt, womit wir einen minimalen Austausch in der VSA-Arbeit sicherstellen und die Geschicke des VSA lenken konnten.

Die Forschung leistet wertvollen Beitrag

Auch die Forschung im Bereich Abwasser befasste sich 2020 mit dem Corona-Virus. Wenn man davon ausgeht, dass Massnahmen die Virusausbreitung verlangsamen können, ist mitunter der Zeitpunkt entscheidend. Den Eawag-Forschenden um Christoph Ort – unserem neuen Vorstandsmitglied – ist es gelungen, Viren in sehr geringen Konzentrationen im Abwasser nachzuweisen. Die Detektion von SARS-CoV-2 im Abwasser könnte helfen, für betroffene Regionen Prioritäten bezüglich Testintensität und Verhaltensmassnahmen zu setzen. Die Nachweise im Abwasser könnten künftig eine wichtige Rolle spielen und mithelfen, die Situation ganzheitlicher zu erfassen.

Interessenvertretung auf Bundesebene zeigt Wirkung

Fast könnte man meinen, die Corona-Krise hat das Bewusstsein für Gewässerschutzthemen geschärft. Auf politischer Ebene setzten wir uns zusammen mit unseren Partnern erfolgreich für einen griffigeren Gewässerschutz ein in der Vernehmlassung zur Parlamentarischen Initiative zur Pestizidreduktion. Ich bin hier zuversichtlich, dass wir mit dieser Gesetzesrevision einen grossen Schritt weiterkommen. Spannend wird es im Juni 2021, wenn die beiden Pestizidinitiativen dem Volk vorgelegt werden. Zudem äusserten wir uns zum Energiegesetz, zur Planung Swiss-Phosphor und den beiden Motionen «Stickstoffreduktion bei ARA» und «Reduktion der Mikroverunreinigungen bei ARA».

Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen Mitarbeitenden der Centre Compétences, der Plattformen, der Geschäftsstelle aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand sowie insbesondere Ihnen für die geleistete Arbeit in diesem ausserordentlichen Corona-Jahr zu danken. Wir haben vieles möglich gemacht, das Anfang 2020 noch undenkbar war, und sind gut aufgestellt für die Zukunft.



Heinz Habegger, Präsident



Publikationen

2020 wurden folgende Dokumente publiziert:

Deutsch

- Wiki-Plattform GEP-Datenmanagement (online)
- Empfehlung Analytikdaten in ARA
- Vorlage für ein Datenbewirtschaftungskonzept

Italienisch

- Direttiva 3: codifica dei danni e trasferimento dati
- Direttiva Gestione delle acque di scarico in tempo di pioggia -Pacchetto base

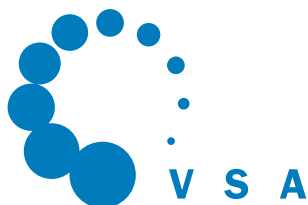
Französisch

- Directive 3: codification des observations
- Recommandation: Données d'analyse dans les STEP
- Modèle: Concept de gestion des données

Sie können die Publikationen im VSA-Webshop herunterladen oder bestellen:
vsa.ch/publikationen-produkte

Jahresbericht 2020 - Zahlen und Fakten

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2020 finden Sie im
 «Jahresbericht 2020- Zahlen und Fakten» auf vsa.ch/JB20



**Verband Schweizer Abwasser-
und Gewässerschutzfachleute (VSA)**

Europastrasse 3
 Postfach, 8152 Glattbrugg
sekretariat@vsa.ch
www.vsa.ch
 Tel. 043 343 70 70

Impressum: Text und Layout, VSA
 Fotos: Titelseite 123rf.com sowie VSA;
 Hauptbild Innenseite, Portrait Ch. Ort: Eawag, Esther Michel;
 Innenseite: Milad/VSA sowie 123rf.com, Hunziker Betatech,
 Service intercommunal de gestion Vevey



vsa.ch/kontakt

2020

1475

Insgesamt nahm der Mitgliederbestand im Vergleich zum Vorjahr um 53 Mitglieder zu. Dies ist der grösste Mitgliederzuwachs seit über 25 Jahren.

Centre de Compétences

Abwasserreinigung

Bereits Ende Februar befassten wir uns mit der Infektionsgefahr von Coronaviren über den Abwasserpfad. Wir wissen jetzt, dass sie mit geeigneter Schutzausrüstung minimal ist. Zusammen mit dem BAG, BAFU und der SUVA erarbeiten wir ein Merkblatt für ARA-Betreiber. Trotz aller Einschränkungen wurden Leitfäden zu Analytikdaten, Cyber- und Arbeitssicherheit abgeschlossen. Beim Phosphorrecycling brachten wir die Anliegen der Abwasserbranche in die laufenden Arbeiten ein.

Zwei Projektteams befassen sich derzeit mit der digitalen Planung, resp. digitalen Bauwerksdokumentation (BIM) in Kläranlagen. Eine Standardisierung im Hinblick auf ARA-Fragestellungen ist dort notwendig. Erste Resultate und offene Fragen wurden an einer Tagung im Herbst vorgestellt und diskutiert. Dieses Thema wird uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen.



Bild: Ausbau ARA Sargans, Hunziker Betatech AG

4.53 Mio.

Franken Umsatz

Wegen der Corona-Krise sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 24%.



« Um im Lockdown einen Minimalbetrieb an Weiterbildung für unsere Fachleute zu ermöglichen, lancierten wir die Online-Seminare. Das Format ermöglichte einen Informations- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Problemstellungen trotz der Einschränkungen. Dank der Flexibilität und des Einsatzes unzähliger Referenten und Kursleiter konnte das Ausbildungsangebot im Herbst in Online-Formate überführt werden. Damit ist es uns gelungen, unser Bildungsangebot weitgehend aufrechtzuerhalten. »

Sara Engelhard, Vize-Direktorin VSA

Centre de Compétences

Kanalisation

Die Richtlinie «Schadencodierung und Datentransfer» konnten wir in Französisch und Italienisch publizieren. Das Datenmodell VSA-KEK wurde an die neueste Version von VSA-DSS angepasst. Neue Fachkurse zu den Themen Rohrstatik, Hydraulik, QUIK für Bauleiter, Schadencodierung und Datentransfer wurden aufgelegt und durchgeführt. Zudem wurden mehrere Statik-Fachkurse ausgeschrieben und durchgeführt. Für 2021 ist die Fachtagung «Digitalisierung in Bau, Betrieb und Unterhalt von Entwässerungsanlagen» im April geplant. Neben den bestehenden Kursen werden weitere Fachkurse wie z.B. «Grabenverbautechniken» vorbereitet.



700

Experten in den CC

In fünf Centres de Compétences arbeiten rund 700 engagierte Expertinnen und Experten aus allen Sprachregionen an Projekten und Lösungen für den Schweizer Gewässerschutz.



Ein künftiges Frühwarnsystem über Abwasserbeprobung?

Christoph Ort, es ist Ihnen gelungen SARS-CoV-2 im Abwasser nachzuweisen. Was bringt das?

Sobald die RNA-Sequenz eines Virus bekannt ist, eine genügend grosse Zahl Fragmente ausgeschieden wird und ins Abwasser gelangt, kann das in Abwasserproben nachgewiesen werden. Mit wenigen Proben kann so ein grosser Teil der Bevölkerung erfasst werden. Möglicherweise lässt sich in Zukunft ein neu auftretender Virus über Abwasserbeprobung nachweisen, bevor flächendeckend getestet wird.

Wie sensitiv bezogen auf die Anzahl Infizierte ist der Virennachweis im Abwasser?

Im Sommer 2020, als in Zürich lediglich 10 bis 15 neue Fälle pro Tag gemeldet wurden, war SARS-CoV-2 messbar im Abwasser.

An die Zürcher Kläranlage Werdhölzli sind rund 450'000 Personen angeschlossen. Als im Herbst die Fallzahlen zunahmen, wiesen wir auch eine Zunahme im Abwasser nach.

Welche Faktoren – neben der Anzahl Infizierten – beeinflussen den Nachweis im Abwasser?

Das ist noch nicht abschliessend untersucht. Nicht alle Personen scheiden gleich viele Virenfragmente aus, was eine Abschätzung der Anzahl Erkrankten mittels Abwasser erschwert. Auch die Jahreszeit kann eine Rolle spielen. Bei wärmeren Abwassertemperaturen sind RNA-Fragmente weniger stabil. Regen verdünnt das Abwasser und andere Stoffe wie Strassensalz können die Quantifizierung auch beeinflussen.

Ist die Virenlast im Abwasser über den Tag betrachtet konstant?

Vermutlich nicht, aber bisherige Untersuchungen zeigen, dass sie weniger schwankt als erwartet. Das ist aber nicht so entscheidend, wir untersuchen in erster Linie repräsentative 24h-Mischproben, welche die Kläranlagen routinemässig nehmen.

Weitere Informationen auf der Website: eawag.ch/covid19_sewage

« Mit der Analyse und Quantifizierung von SARS-CoV-2 RNA-Fragmenten in Abwasserproben können wir den Pandemieverlauf im Einzugsgebiet einer Kläranlage verfolgen. »

Christoph Ort, Forscher Siedlungswasserwirtschaft an der Eawag, Vorstandsmitglied VSA

« Als Zwei-Personen-Organisation setzen wir die Präventionsmassnahmen des BAG um; damit konnte die SIGE den Betrieb der Abwassersammel- und -reinigungsanlagen sicherstellen. Projekte und Renovierungen verzögerten sich jedoch aufgrund von Lieferzeiten und Engpässen auf den Baustellen. »

Denis Thonney, Responsable de l'assainissement, Service intercommunal de gestion à Vevey

1040

Teilnehmende haben an 28 kostenpflichtigen Veranstaltungen in ihre Weiterbildung investiert.

Centre de Compétences

Siedlungsentwässerung

2020 konnten wir die aktualisierte Wegleitung «Daten der Siedlungsentwässerung» abschliessen. Zusammen mit dem Kurs «Fachperson Datenmanagement GEP» bildet sie einen wichtigen Pfeiler einer guten Datenbewirtschaftung und eines effektiven Infrastrukturmanagements.

Auch 2021 steht der Generelle Entwässerungsplan GEP im Zentrum: Wir starten mit dem Kurs «Fachperson GEP». Er vermittelt in drei Modulen das wichtigste Know-how für die GEP-Bearbeitung. Ebenso wichtig ist es, die fachlichen Grundlagen aktuell zu halten. Hierzu wird das CC Siedlungsentwässerung weitere Projekte auslösen resp. weiterführen: Überarbeitung des GEP-Musterpflichtenhefts, Empfehlungen für die hydraulische Beurteilung von Entwässerungssystemen sowie die integrale Betrachtung Kanalnetz-ARA-Gewässer, letzteres zusammen mit den anderen CC.



Centre de Compétences

Industrie + Gewerbe

Die Leitfäden und Merkblätter in den Bereichen Aquakulturanlagen, Auto und Transport sowie Tankstellenentwässerung konnten wir bereinigen, sie werden demnächst veröffentlicht. Gestützt auf den Entwurf des Leitfadens «Metallbearbeitung» ist ein Merkblatt in Arbeit, ebenso für die Winzereien. Die Situationsanalyse über Stoffeinträge ins Gewässer liegt im Entwurf vor. Für die Erarbeitung weiterer Leitfäden und Merkblätter wurde mit der KVV (Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter) eine Vereinbarung zur Co-Finanzierung abgeschlossen.

2021 starten die Arbeiten für verschiedene Leitfäden und Merkblätter, so in den Bereichen Gesundheitsbetriebe (Spitäler und Labors), KMU in der chemisch-pharmazeutischen Produktion, milchverarbeitende Betriebe, Baustellenentwässerung und Fassadenreinigung. Des Weiteren wird die Situationsanalyse fertiggestellt. Verschiedene Folgeprojekte wurden bereits gestartet (z.B. Untersuchungen bei Sonderabfall- und bei kleinen/mittelgrossen verarbeitenden Pharmabetrieben).



Centre de Compétences

Gewässer

Wenn das Coronavirus nicht unseren Alltag bestimmt hätte, wären es 2020 wohl die Themen rund um den stofflichen Gewässerschutz gewesen. Neben dem allgegenwärtigen Chlorothalonil im Trink- und Grundwasser waren insbesondere die hochtoxischen Pyrethroide das Thema des Jahres. Bisher sind sie bei der Gewässerüberwachung durch die Maschen gefallen, denn schon die Probenahme, aber auch die Analytik müssen auf diese Stoffe ausgerichtet sein.

Um Mikroverunreinigungen in Fliessgewässern schweizweit überwachen zu können, haben Bund und Kantone die Nationale Dauerbeobachtung Oberflächengewässerqualität NAWA TREND ausgebaut. Die Auswertung der Daten 2018 zeigt, dass numerische Anforderungen der Gewässerschutzverordnung überschritten wurden. Die vom VSA mitentwickelten Konzepte und Methoden liefern wichtige Grundlagen, um Belastung und Gegenmassnahmen beurteilen zu



können. Im Jahr 2021 wird die Pestizidbelastung der Gewässer das dominierende Thema bleiben: Es stehen zwei eidgenössische Abstimmungen zum Thema Pestizide an. Der VSA wird sich dabei weiterhin für einen konsequenten und fachlichen Dialog zum Thema einsetzen.